

Abstract: Analverkehr im Islam – Eine umfassende Studie

Ist Analverkehr zwischen Ehepartnern im Islam eindeutig verboten? Diese Frage wird in populären Fatwa-Datenbanken fast reflexartig mit „ja“ beantwortet – oft unter Berufung auf einen vermeintlichen Konsens (iğmāʿ) der Gelehrten. Doch hält diese Behauptung einer systematischen wissenschaftlichen Prüfung stand? Der vorliegende Studienartikel geht genau dieser Frage auf den Grund – mit einer beispiellosen Analyse klassischer und moderner islamischer Quellen.

Der Fokus liegt auf der koranischen Schlüsselstelle Q 2:223, deren Interpretation über Jahrhunderte hinweg Gegenstand divergierender Meinungen war. Ausgehend von den Grundprinzipien der islamischen Rechtsmethodik (uṣūl al-fiqh) wird untersucht, ob der Qurʾān – oder die Sunna – überhaupt ein explizites Verbot formulieren. Dabei rückt die Untersuchung nicht nur eine Vielfalt früher und klassischer Exegesen (u.a. von aṭ-Ṭabarī, Muğāhid, Muqātil ibn Sulaymān, al-Rāzī) in den Mittelpunkt, sondern auch die Frage: Welche methodischen und sprachlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um ein *tahrīm muṭlaq* (absolutes Verbot) aus den Offenbarungsquellen abzuleiten?

Das Resultat ist bemerkenswert: Der Artikel zeigt, dass in den ersten Jahrhunderten islamischer Gelehrsamkeit weder ein klarer Verbotstext noch ein einheitliches exegetisches Verständnis existierte. Im Gegenteil: Frühkommentare zeigen eine überraschende Offenheit oder gar Ignoranz gegenüber dem Thema, während spätere Ableitungen häufig auf sprachlichen oder soziokulturellen Zuschreibungen beruhen – nicht auf *qaṭʿiyya* (eindeutiger Hinweiskraft). Selbst berühmte frühe Referenzen wie Ibn ʿUmar oder Mālik ibn Anas vertreten Positionen, die eine differenzierte Betrachtung nahelegen.

Diese Untersuchung hinterfragt zudem kritisch, inwiefern externe Einflüsse – etwa jüdische Reinheitsvorstellungen, sexuelle Normen der Antike oder editoriale Eingriffe in ḥadīṭ-Überlieferungen – die spätere Normbildung prägten. Sie zeigt, dass viele heute verbreitete Urteile keine sichere Grundlage in den Primärquellen besitzen, sondern eher Ausdruck einer normativen Engführung im postklassischen islamischen Diskurs sind.

Der Artikel richtet sich an Personen, die an einer fundierten, philologisch exakten und rechtsmethodisch durchdachten Auseinandersetzung mit Sexualethik im Islam interessiert sind – jenseits von Tabus und Dogmen. Er bietet eine historisch informierte und theologisch reflektierte Perspektive, die sowohl islamisch-traditionelle wie moderne wissenschaftliche Kriterien erfüllt.

Ein Beitrag für alle, die sich nicht mit populären Schnellantworten zufriedengeben wollen. Wer wissen will, was der Islam wirklich (nicht) sagt – muss diesen Artikel lesen.

Nicolas Abdullah Blanco, Umfassende Studie zur Bewertung des ehelichen Analverkehrs in der islamischen Sexualethik, Islamischer Zentralrat (IZR), 12.07.2025, [Publikationslink](#) (Paywall).